

7. Es dröhnt mit dumpfem Schlage
 Die Brandung in mein Wort;
 Der Sturm zerreißt die Klage
 Und trägt beschwingt sie fort.
 O möcht' er brausend schweben
 Und geben euch Bericht:
 Wohl laß' ich hier das Leben,
 Die Treue laß' ich nicht!

9. Volkers Nachtgesang.

Von Emanuel von Geibel.

Gesammelte Werke. 3. Band. Stuttgart 1883. S. 89.

1. Die lichten Sterne funkeln
 Hernieder kalt und stumm;
 Von Waffen klirrt's im Dunkeln,
 Der Tod schleicht draußen um.
 Schweb' hoch hinauf, mein Geigen-
 klang!
 Durchbrich die Nacht mit klarem Sang!
 Du weißt den Spuk von dannen
 zu bannen.

2. Wohl finster ist die Stunde,
 Doch hell sind Mut und Schwert;
 In meines Herzens Grunde
 Steht aller Freuden Herd.
 O Lebenslust, wie reich du blühst!
 O Heldenblut, wie kühn du glühst!
 Wie gleicht der Sonn' im Scheiden
 ihr beiden.

3. Ich denke hoher Ehren,
 Sturm lust'ger Jugendzeit,
 Da wir mit scharfen Speeren
 Hinjanzühten in den Streit.
 Bei Schildgekrach im Sachsenkrieg!
 Auf unsern Bannern saß der Sieg,
 Als wir die ersten Narben
 erwarben.

4. Mein grünes Heimatleben,
 Wie tauchst du mir empor!
 Des Schwarzwalds Wipfel weben
 Herüber an mein Ohr:
 So säuselt's in der Rebenflur,
 So braust der Rhein, darauf ich fuhr
 Mit meinem Lieb zu zweien
 im Maien.

5. O Minne! wunderfüße,
 Du Rosenhag in Bluß,
 Ich grüße dich, ich grüße
 Dich heut aus tieffter Brust!
 Du roter Mund, gebent' ich dein,
 Es macht mich stark wie firner Wein,
 Das sollen Heunenwunden
 bekunden.

6. Ihr Kön'ge, sonder Zagen
 Schlaft sanft, ich halte Wacht;
 Ein Glanz aus alten Tagen
 Erleuchtet mir die Nacht.
 Und kommt die Früh' im blut'gen Kleid:
 Gott grüß dich, grimmer Schwerter-
 streit!
 Dann magst du, Tod, zum Reigen
 uns geigen!

10. Das Grab im Busento.

Von August Grafen von Platen.

Gedichte. 2. Auflage. Stuttgart und Tübingen 1834. S. 9.

1. Nächstlich am Busento läppeln bei Cosenza dumpfe Lieder;
 Aus den Bassern schallt es Antwort, und in Wirbeln klingt es wieder.